

Dieser Verarbeitungshinweis ist nur ein allgemeiner Hinweis ohne rechtliche Verbindlichkeit. Bitte beachten Sie stets die Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter der Hersteller.

Auftrag von Holzbeizen

1. Schleifen

Vor dem Auftrag der Beize ist das Holz anzuschleifen. Beim Holzschliff arbeitet man sich mit einer groben Körnung langsam zu einer feinen Körnung, damit das Holz gleichmäßig und ohne Schleifspuren eine feine und ebenmäßige Oberfläche bekommt. Hier wird die Oberfläche durch einen gleichmäßigen Schliff von Schleifpapierstufe zu Schleifpapierstufe (ohne Sprung) ebenmäßig. Man beginnt den Schliff mit Körnung P 60 – P 80, je nachdem welche Beschaffenheit die Oberfläche aufweist.

Bei Laubhölzern wird als höchste Körnung für den Endschliff P150/P180 empfohlen, während bei Nadelhölzern eher zu P100/P120 geraten wird.

Nach dem Schleifen muss das Holz sorgsam entstaubt werden.

2. Wässern (optional)

Weiterhin kann man mit etwas mehr Aufwand durch eine Wässerung vor dem Beizgang das Holzbild verbessern. Hierzu muss das Holz nach dem Schleifen mit warmem Wasser gleichmäßig befeuchtet werden. Danach muss das Holz trocknen und anschließend mit dem Schleifpapier des Endschliffs (höchste Stufe) nachgeschliffen und entstaubt werden. Der Beizauftrag sollte anschließend, spätestens einen Tag danach erfolgen.

3. Ausseifen (optional)

Harzreiche Hölzer, wie z.B. viele Nadelhölzer sollten vor dem Beizen ausgeseift werden, damit ein gleichmäßiges und schönes Beizbild bei Betonung der natürlichen Holzstruktur entstehen kann.

Hierfür sollte nach dem Schliff (siehe 1) die Holzseife in kochendem Wasser gelöst, auf das Holz aufgetragen und mit einer Bürste gründlich eingebürstet werden. Nach einer kurzen Einwirkzeit von ein 1-2 Minuten sollte der Vorgang wiederholt werden.

Anschließend muss die Seifenlösung mit lauwarmem Wasser abgewaschen werden und das Holz mindestens 1 Tag getrocknet werden. Nach einem Nachschliff kann das Holz dann im gewünschten Ton gebeizt werden.

4. natürliches Strukturbild des Holzes erhalten (optional)

Durch eine Strukturierung kann bei Nadelhölzern das natürliche Holzbild besser beibehalten werden oder bei anderen Hölzern ein gewisser Struktureffekt erzielt werden. Dafür kann mit Bürsten aus Stahl-, Messing- oder Kunststoff das Holz so gebürstet werden, dass die natürliche Maserung des Holzes deutlicher zu sehen ist.

5. Der Beizauftrag

- **Wasserbeize:** Wasserbeizen können gespritzt (mit oder ohne Vertreiben) oder aufgestrichen werden. In seltenen Fällen ist ein Auftrag mit Lappen möglich. Die genauen Hinweise zum Auftrag entnehmen Sie bitte dem Technischen Merkblatt des Herstellers.

Wichtig ist, dass der Verarbeiter die Technik verwendet, für die die Beize angemischt wurde. Wird dies nicht beachtet kann das Beizbild vom Muster abweichen. Weiterhin ist beim Beizen wichtig, dass in einer gleichmäßigen und sich wiederholenden Arbeitsweise aufgetragen wird, denn durch unterschiedliche Handhabungen (sogar schon wenn die gleiche Tätigkeit durch eine andere Person vorgenommen wird) kann ein divergierendes Beizbild entstehen.

Wir empfehlen ein Probebeizen auf einem kleinen Probestück des zu behandelnden Holzes oder einer verdeckten Stelle, damit das gewünschte Beizbild vor der Hauptbehandlung überprüft werden kann.

Für die Verarbeitung im privaten Bereich eignet sich der Auftrag mittels Pinsel oder Schwamm, der hier wie folgt beschrieben wird: Die Wasserbeize muss satt aufgetragen werden. Anschließend muss nach einer kurzen Einwirkzeit mit einem breiten Vertreiberpinsel zunächst quer und dann längs zur Maserung gestrichen werden. Die mittels Pinsel abgenommene Farbe muss in einem Tuch abgestrichen werden.

Um den erarbeiteten Beizton zu schützen, kann und teilweise sollte die Oberfläche überlackiert werden. Allerdings sollten Sie hier Lacke verwenden, die mit dem Beizauftrag abgestimmt und verträglich sind und beachten, dass die Lackierung das Farbbild leicht verändern kann und der zu erwartende Lackauftrag bei der Beizeinstellung beachtet werden sollte.

Auch hier wird ein Probeauftrag empfohlen, damit das gewünschte Beizbild im Voraus überprüft werden kann.

- **Lösemittelhaltige Beizen:** Beizen auf lösemittelhaltiger Basis können gespritzt gestrichen oder teilweise auch getaucht werden. Es wird hierzu auf die Technischen Merkblätter verwiesen.

Generell gilt, dass der Beizauftrag stark von der Auftragsweise abhängt und eine gleichmäßige, sich wiederholende Arbeitsweise angeraten wird.

Wir empfehlen ein Probebeizen auf einem kleinen Probestück des zu behandelnden Holzes oder einer verdeckten Stelle, damit das gewünschte Beizbild vor der Hauptbehandlung überprüft werden kann.

Für den Auftrag gilt allgemein, dass die Beize satt aufgetragen oder aufgespritzt werden sollte. Danach muss die Beize abgenommen werden.

- **Parkettbeize:** Parkettbeizen sollten mit einer Mikrofaser oder Velour-Lackierrolle auf dem vorbereiteten bereits abgeschliffenen und entstaubten Boden ausgerollt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass nur ein geringer Überschuss verbleibt, welcher dann mit einem Pad auf einer Schleifmaschine vertrieben werden kann. Allerdings sollten Sie hier zur Zeitersparnis einen Parkettschleifer anstatt einen normalen Exzentrerschleifer verwenden. Je nach Größe der Fläche sollten mehrere Personen beim Auftragen und einpadden tätig werden, um ein gleichmäßiges Beizbild zu erhalten.

Für weitere Spezialbeizen beachten Sie bitte die Hinweise des jeweiligen Technischen Merkblattes.

Dieser Verarbeitungshinweis ist nur ein allgemeiner Hinweis, der auf unseren Erfahrungswerten basiert. Aus diesen Angaben kann keine rechtliche Verbindlichkeit hergeleitet werden.

Wegen der Vielfalt der Verwendungszwecke des einzelnen Produktes und wegen der jeweiligen besonderen Gegebenheiten hat der Verwender jedes Produkt auf die Geeignetheit für den vorgesehenen Zweck selbst zu prüfen. Wir haben keinen Einfluss auf die sachgemäße Verwendung ihrerseits, wir kennen die konkreten, individuellen Oberflächen von Ihnen nicht, sodass unsere Vorgaben lediglich als Anhaltspunkten dienen und individuell angepasst werden müssen.

Bitte beachten Sie somit bei der Verarbeitung immer die Technischen Merkblätter und die Sicherheitsdatenblätter des Herstellers. Bei Fragen zur Verarbeitung ist Rücksprache zu halten.